

Politkabarett im Auftrag des Herrn

Holger Paetz mit „Fürchtet Euch!“ Die Buß- und Fastenpredigt im MAX

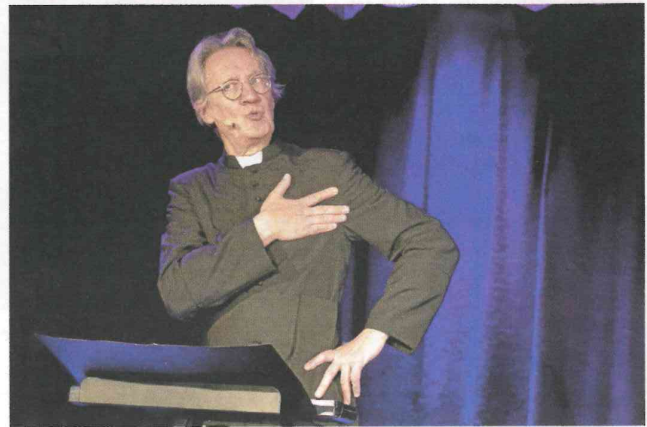
Er hat in kluger Voraussicht LED-Kerzen auf dem kleinen Bühnenaltar im MAX aufgestellt. Herkömmliche Exemplare aus Wachs mit Docht und offener Flamme hätte es im scharfen Wind von Sarkasmus und schneidendem Witz, diesem gewissen Zynismus, wohl mehrfach ausgeblasen.

Monsignore Holger Paetz, Kabarettist vom alten Schlag, ist mit seiner Buß- und Fastenpredigt „Fürchtet Euch!“ erstmals im MAX. Streibar wie Don Camillo gegen Peppone, nur mit wesentlich größerem, hingebungsvoll wortgewaltig attackiertem Feindkreis. Paetz, den manchmal das Teufelchen auf der Schulter reitet und ihm ganz und gar unfromme, ja garstige Gedanken einflüstert. Zur Windkraft: „Wir warten auf Windstrom, stattdessen flattert die Gasrechnung ins Haus.“ Zum Tempolimit: „Wir sind noch unter den Wenigen ohne. Wollen wir hinter Buthan und Burundi zurückfallen?“ Oder dem Vatikan, wo es zugegebenermaßen gar keine Autobahn gibt. Hochwürden weilt sprachlich-dialekttech-

nisch mal im heimischen Bayern, mal im Polit-Berlin.

Im Auftrage des Herren

Da gibt es allen Anlass, mit geistlich erhobenem Zeigefinger, brausender Stimme, mächtiger Wortwahl, angewidert gerümpfter Nase Idiotisches zu entlarven und Idioten beim Namen zu nennen. Pater Paetz, das Breitband-Anti-Idiotikum im Auftrage des Herren. Die CSU, Markus Söder, Andi Scheuer, ein extra aus dem Ruhestand geholter Seehöfer Horst, den Paetz in Moskau mal kurz den Putin so umarmen lässt, dass der es mit der Furcht zu tun kriegt und zahm wird. Der Habeck – „zu wenig ministrabel, kein Krawattentyp“. Wising und Buschmann – „die zwei waren schon Minister im Kindergarten“. Alles, was da politisch mitschwimmt und visionär vorturnt, kriegt einen ab. Auch international oder als Figur in den aktuellen Konflikten. Verlesen aus dem großen schwarzen Predigtordner oder auch mal mit Harmoniumbegleitung gesungen. Putin? „Der Herr schickt keine Psychopathen, die kommen von ganz alleine.“ Mit



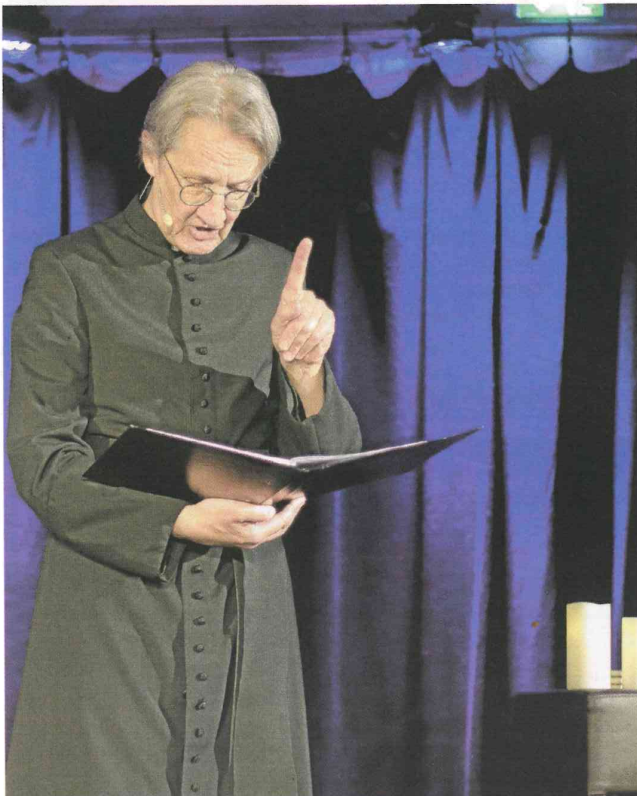
Die Kirche tut Gutes. Europa ist seit dem Mittelalter hexenfrei. Fotos: ben

Putin verhandeln wird schwierig am 6-Meter-Tisch. Was sollte man ihm auch anbieten? Paetz' Wort über die Kirche hat etwas Selbstreinigendes. „Sie tut Gutes. Europa ist seit dem Mittelalter hexenfrei.“ Immerhin. Und was hat Altpapst Benedikt, selig, geleistet? „Er hat seiner Kirche immer geholfen beim Stehenbleiben.“ Hat den Islam als Kopisten verspottet, der evangelischen Konfession das Kirchesein abgesprochen und die Juden für meschugge gehalten, weil sie nicht den wahren Herrn, Jesus Christus, anbeten.

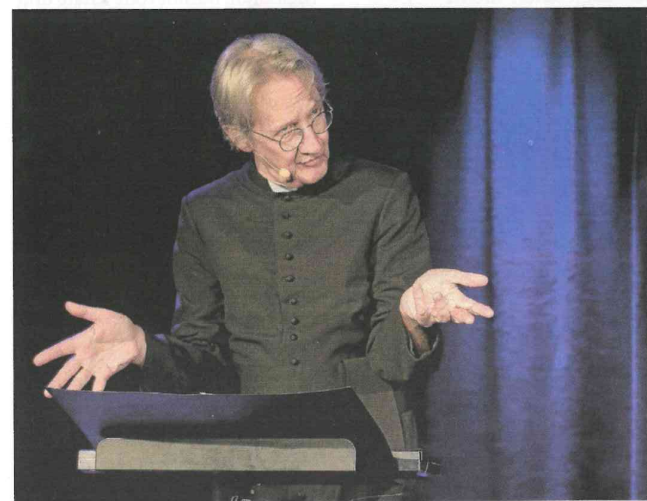
Erst gut, dann klasse

Paetz ist gut. Aber richtig klasse sind seine bestens in Lyrik verpackten Gedanken. Die ziehen das Publikum in den Bann. Schöne Frühlingsgedichte, vorgetragen aus selbst erstellten Bänden. „Sei's die Akne oder Ginster, irgendwas blüht immer auf. Und was ist der Plural von Kro-

kus? Krokusse? Kroken? Kroki? Kroküsse? Egal, wenn's nicht rauszubringen ist, werden sie einfach umgemäht und der Gedanke quält nicht mehr. „Fürchtet Euch vor der Furcht, sie könnte Euch ängstigen. Und fürchtet Euch vor denen, die alles erklären können.“ Das Gedicht über die Schönheit: „Der Mensch an sich ist selten schön, das kann man oft im Spiegel sehn. Da hilft auch kein Fitnessstudio: ... drücken Eisen wie Berserker, leider war das Eisen stärker.“ Holger Paetz reimt sich alles zusammen. Zum Schluss gibt es einen Segen für die 40 im Publikum des MAX: „Ihr wart nicht viele, aber Ihr habt Eure Sache gut gemacht!“ Amen – und wiederkommen. Die Welt wurde auch nicht an einem Tag erschaffen und schließlich ist so viel los, dass eher jeden Sonntag Gottesdienste mit einer solchen Predigt nötig sind. (ben)



Mit geistlich erhobenem Zeigefinger, brausender Stimme und mächtiger Wortwahl Idiotisches entlarven und Idioten beim Namen nennen. Holger Paetz.



Ein Teufelchen auf der Schulter flüstert ihm zuweilen ganz und gar unfromme, ja garstige Gedanken ein.

